

Halle/Saale, Son 27.5.1946

№ 51

Mein liebgeliebtes Fräulein!

Seitdem endlich, nach fast 2 Jahren
halbe ich die cosse Patriches, von dir und all meinen
Lieben in den Händen, kleine Freude ist insgesamt
gross, denn grosse Sorge und grossen Kummer machte ich
mir um Euch alle, vor allem aber um meine
Liebe Anna. Vor erst meinen herzlichsten Dank für
deine lieben Briefe und lieben Grüßen von allen
Verwandten und Bekannten. Ich erwidere sie auf das
herzlichste. Es hat sich vieles geändert in diesen
2 Jahren und auch uns beiden bleibt das Glück
nicht versagt. Das Schicksal ist unendlich hart, Gott
will es aber so und wir wollen uns dem entsprechend
fügen. Wo die Not am grössten ist Gottes-Hilfe am
nächsten, ich habe dies alles an eigenen Erfahrungen
erfahren, davon aber später.

Um meine Lieben alle habt auch schwer
Händen hinde Euch, ich kann alles verstehen und
schönsten wäre es ja, wenn ich bei Euch meinen
Lieben mein könnte. Wie das Leben liebt ich auch
langsam satt, in Berall gilt man als 5. Rad
am Wagen. Nun wie haben schlimmstes hinter
uns und werden auch dies ertragen. Wie
immer wieder fehlt die Celle Frau, meine gute
Anna, dann wäre uns nun viele geholfen.
Gest du verstehst nicht recht, einmal kommt
auch dies und wir so glücklicher sind wir
nachher. Heute ist für mich schon ein weiter

Geburtsdag Dein alles Glück blick erfolglos und
sofort habe eröffnen des Briefverkehrs ins Ausland
schrieb ich an Dich. Es sind nun viele Briefe an
Dich und meine Lieben abgegangen, habt Ihr
sie bekommen? Von wann hast du meine
letzte Post? Im Oktober, am 3. 10.th geschrieben, muss
sie sein!

Hier fängt nun meine Schilderung des
schicksals schweren Weges der Gefangenschaft und der
gewöhnlichen Wiederkunft in die Heimat, nach
Deutschland an.

Ich bekam am 30.9.44 einen Brief von meinem
lieben Fräulein welches am 17.9.44 abgesandt wurde,
es war die letzte Nachricht von meinen Lieben.
Als Gruppenführer ließte ich Schiffahrt ausländet
schwedischen Geuse zurück und mit einer
Pausenkompagnie zurück zu gehen. Alles kam an mir
meine Pausenkompagnie nicht. Mein Oberleutnant
setzte sich auf Klosteran und fuhr auf und davon.
Es blieb aber alles ruhig, obwohl wir wussten der
Feind greift uns an. Nur nun es ging gut bis
zum 1.10.44 Da gabs Feuer, 2000 Minuten kämpften
gegen 140 deutsche Soldaten, frisch 730 Uhr fuig es an
und abends 2330 Uhr kamen wir in Gefangenschaft.
Entscheidend war, wir hatten keine Munition,
kein Essen und nichts zu trinken, ein Stromer
des Regen durchmäste uns bis auf die Haut.
Die Offiziere getötet so hatten wir auch satz!
Mein Gruppe ließte einen schwer verwundeten
und 2 leicht, die längste es und deshalb
nahm ich Verhandlungen mit einem finnischen
Oberleutnant auf. Er war sehr gut und sagte
wir könnten zur Gruppe zurück, aber der Major
wollte nicht. davon aber später mehr.

für mich gäb's kein tödigs Blut vergießen mehr verhindigen
 konnten wir uns nicht, also wir wurden in den Kasten.
 3 Wochen lebten wir sehr gut, bei unserem ehemaligen
 Waffenbrüder, konnten uns frei bewegen, tun
 und lassen was wir wollten, aber auch dies
 ging zu Ende, am 20. 10. 44 wurden wir an den
 Russen ausgeliefert. Zu diesen 3 Wochen schrieb
 ich dir 3 oder 4 mal, genau weiß ich es nicht.
 Hast du diese Post bekommen? Die erste Brief war auf
 einem Schrift, die zweite aus Orléans, die 3. aus
 Lachin und glaube noch 2 Karten aus Lachin.
 Es ist auch übersetzt. jedenfalls kannen wir neue
 Vipuuri am Latogasee und von dort nach
 Borowitsche in Lager 270 Habslager, an
 der Salzstrecke Choskau - Seminograd gelegen.
 Hier verbrachte ich mit Unterbrechungen in
 Nowgorod meine Gefangenzeit bis zum 1. 1. 1945,
 da diesem Tage fuhr ich nach dem Land.
 In Frankfurt/O. wurde ich am 21. 10. entlassen
 und wanderte ~~aus~~ Berlin nach Halle, in
 die Hoffnung hier etwas bei Flagnauis von
 ihr zu holen, aber vergebens. Vor Triummen
 stand ich beim Menschen da Frau Kaumann
 am 31. 3. 1945 durch einen Angriff getötet,
 Onkel Reinhold in Gefangenschaft und die
 Kinder bei Frau Schultze, hier fand ich nun
 Aufnahme und suchte auch Arbeit. Als
 chines - Menschen kam ich sofort an und
 bekam dadurch Lärzgummimangel nach hier.
 Meine größte Lorge ward nun Hr. Hag und
 Walts schrieb ich aus Rote Kreuz an
 Horias, an private Friedhöfen, füch listen

würden du mich gesehen alles Erfolgslos, als Freude,

jetzt beginnt ein neues Leben für mich es hat wieder Zweck zu hoffen, meinen Liebling wieder zu sehen, du weisst gar nicht wie froh und glücklich ich bin.

Hm Herbst will ich die Prüfung machen werden wir bis dahin zusammen sein? Schöge uns' der liebe Gott bescheren und uns' immer recht glücklich machen, ja? —

du von Häßel dein iste platt. Sie hatt also geschafft, nah wir schaffen auch, geht? Jetzt bin ich froh dass du gesund bist noch in unserm Glückseligkeit bist und mit dir zusammen lebst. Wie ist denn die Vergangenung, wie kommtst du alle zurück? Ich möchte dich wissen du kommst es Euch denken geht? Du habe manches mal schwer zu beissen, werde es aber schaffen ein jetzt zu älteren Leuten gesogen und fühlle mich ganz wohl. Deuss 60 Mark diese bezahlen viel Geld verdienst ungefähr 120-140 Mark, geht also gerade so aus, aber davon genug. Hauptsache wir haben uns und könnten uns bald wiedersehen! — Sag mir sind schon viel zurück gekehrt aus der Gefangenschaft Männer und Junglinge? Wie steht es damit, bitte schreibe doch einmal, ja.

Dein Schluss war etwas über Freude die ich hier vorfind. Dein lieber Bruder sag ich nichts Goy fand ich auch nichts aber ein Paul Höhne schreibt mir er wohnt bei Fabrik in der Nähe und ist Schmied. Was auf dem Gut und kann Euch gut ausreden schreibe ich nicht mit einer Frau Liebe sie wohnt bei Leipzig, ein aber noch in Nowgorod, in Russland traf ich einen Vater Hermann Wenzel er hat eine Stephanstorferfrau, eine geb. Seidel gegenüber von Throes wohnt sie. Grüsse sie bitte verblieben,

N^o 5 III

es ging ihm gut und liefst auch auf ein
bedecktes Wiedersehen. Es war im Juni 1945 von
Hessenland kamen diese Gruppen. Vielleicht kannst
du dich an "Hm" selbst erinnern?

So mein Siebling nun fallen wir
die schönen bald zu ihr hin aber so gleichlich
dass ich garnicht aufhören möchte ist alles zu
schreiben. Es geht mir nichts am schlechtesten.
wäre es schon wenn du hier wärst ganz in meine
Nähe. Bald ist es doch Montag und um 5 Uhr
müsste ich raus habe mir nur keinen Arbeitsweg.
Aber noch eine Bitte habe ich!

Gende mir in nächsten Briefe ein Bildchen
mit habe mir noch eins von mir. Seiden.
ein paar Köpfe von einem Stock seits bild welches
ich in die Fehblüte eingetaucht & drauf so
herum schlepte. Schön sieht nicht mehr aus,
aber wie ein rohes Ei wurde es gekriegt.

To möchte ich dich jetzt wenigstens im
Gilde bei mir haben meine Bekanntschaft ist groß,
deshalb erwarte ich auch bald wieder
Post und vorliebe bis dahin mit den
herzlichsten Grüßen und Küsse

Dein
Ferdinand

Grüßwiederher und Gott zum
Gruß

herzliche Grüsse an Punkt alle Freunde
und Verwandte sowie Herrn Kapoister!

Hast du die p. Staatsangehörigkeit?

meine Anschrift:

H. Stünpe ⑨ Halle/Saale

Bischdorfstr. 1 bei Wagner (Deutschland russ. Zone) Gute Nacht
Käthe
siehe!!

Ich schreibe wieder mit Klärchen ~~drucke~~ aus Rousdorf
Dankt du hättest wieder im Brief noch etwas gestanden,
Sie ist verlobt und wird heiraten in Kürze,

Völlig als alles Gute

Dein Klärchen

Herbed.

Bitte bald um Clubwohl,

Grußworte auch dem guten Ross von meinen
Eltern und Geschwistern!

Gelobt sei Jesus Christus!